



Per Fahrrad in den Urlaub

Ausgiebige Radtouren zählen mittlerweile zum kostengünstigen, aber anstrengenden Freizeitvergnügen.

Michael Liebming

„Wir haben insgesamt die Distanz und unsere körperliche Verfassung überschätzt“, erklärt der tschechische Twenty-Something, während er sich den Weg erklären lässt. Ursprünglich wollten Jan und seine drei Freunde die knapp 700 km lange Distanz zum Formel-1-Grand-Prix in Ungarn mit dem Fahrrad bewältigen. Nun suchen sie aber am Vorabend des Starts bereits seit einiger Zeit nach der richtigen Ausfahrt von der Donauinsel, um das Abendquartier in Orth an der Donau zu erreichen. Reisende soll man bekanntermaßen nicht aufhalten, selbst wenn das Unterfangen aussichtslos erscheint. „Ich möchte unser intensives, gemeinsames Erlebnis nicht missen“, meint der etwas gezeichnete, Müsliriegel kauende Pedalritter mit strahlenden Augen. „Morgen werden wir das Rennen irgendwo via Fernsehen miterleben.“

Beinahe im Viertelstundentakt strampeln kleinere Fahrradgruppen an diesem Samstagnachmittag den Donauradweg entlang. Die Familien, Freunde

oder vereinzelt auch Ehepaare, die sich so saumselig fortbewegen, präsentieren sich in sportiver Adjustierung mit vollbepackten Satteltaschen, draufgebundenen Schlafsäcken und gut gefüllten Trinkflaschen, allerdings nur die wenigsten von ihnen mit Helm. Bei den einzelnen Raststätten, die entlang des Radwegs angesiedelt sind, sammeln sie sich und ihre Kräfte. Schließlich bedeuten marathontypische Radetappen körperliche Belastungen, die nicht nur bei Untrainierten mit Gewichtsverlusten von einigen Kilogramm einhergehen. Die Idylle von Freiheit und Unabhängigkeit weicht relativ rasch der strapaziösen Tortur. Gemächliche Steigungen, störender Gegenwind, die Wetterzustände allgemein und schmerzende Körper bilden das Konglomerat, das in einer Frage gipfelt: Was mache ich da eigentlich?

Radnomade auf Lebenszeit

Der Radnomade und Adventurer Tilmann Waldthaler hat während der letzten 30 Jahre über 420.000 Kilometer radelnd zurückgelegt und 133 Länder



Immer öfter genießen Touristen die Schönheit der Natur radelnd. Im Nachhinein verdrängen die positiven Erinnerungen qualvolle Anstrengungen während der Radreisen. Foto: Photos.com

bereist. In seinen Berichten bezeichnet er sich als privilegiert, unterwegs sein zu dürfen. Ständig sei er mit den einfachsten Dingen des Lebens konfrontiert, und er könne in der Schönheit der Natur seinen Lebenstraum realisieren. Dieses Abenteuererlebnis erinnert ein wenig an

die Erzählungen über schlechte Straßen mit tiefen Löchern, wenige Autos und stundenlang dauernde Anstrengungen, die die heute über 70-Jährigen zu schildern wissen. Für viele stellte das Fahrrad damals oftmals die einzige Möglichkeit einer Urlaubsreise dar.

Zunehmend erkennen Tourismusexperten den Stellenwert und locken Sommertouristen, die heimischen Radwege zu entdecken. Manch jugendlicher Mountainbiker lacht wahrscheinlich über das Tretbootfahren der Landstraße.

www.tilmann.com

Notiz Block



Forschungsgebiet Familienbetrieb

Der Großteil der österreichischen Klein- und Mittelbetriebe und rund die Hälfte aller Großbetriebe Österreichs sind Familienunternehmen. Grund genug, das Phänomen Familien-

unternehmen wissenschaftlich und dennoch anwendungsorientiert zu beleuchten. An der WU (Wirtschaftsuniversität Wien) wird daher das Forschungsinstitut für Familienunternehmen (Research Institute for Family Business) für die Dauer von vorerst drei Jahren eingerich-

tet, um die Dynamik dieser speziellen Unternehmenskonstellation zu erforschen.

Fitness für den Marsflug

Die ersten 105 Tage Testphase im russischen Marsmissionsprojekt „Mars 500“ sind abgeschlossen. Unter völliger Isolation von der Außenwelt mit einer sechsköpfigen Crew wurde der Ablauf eines Marsfluges einschließlich Landung und Aufenthalt in 520 Tagen simuliert. Während der 105-tägigen Testphase im „Mars“-Container trainierten die Kosmonauten mit dem am Institut für Konstruktionswissenschaften und Technische Logistik der Technischen Universität (TU) Wien in Kooperation mit der Universität Wien entwickelten Multifunktionsstraininggerät Multifunctional Dynamometer for Application in Space (MDS). Das in Wien entwickelte Krafttrain-

ningsgerät für die angehenden Kosmonauten hat sich bewährt und soll nach der noch ausstehenden „Space-Zertifizierung“ in einigen Jahren auf der ISS zum Einsatz kommen. Die TUForscher haben aber nicht nur die Reise zu fernen Planeten im Kopf. Erklärtes Ziel ist es, aus den Testergebnissen des Projektes ein effektives Training für die Rehabilitation von Menschen zu entwickeln, die nach Operationen oder längerer Bettlägerigkeit ihre Muskulatur und Knochendichte wieder aufbauen müssen.

Ausbildung für Online-Marketing

Der Verein zur Förderung der Online-Werbung IAB Austria und die Werbe Akademie des Wifi Wien starten einen Lehrgang für Online-Marketing. Mit diesem Ausbildungsangebot soll eine wichtige Lücke auf dem heimischen Bildungsmarkt ge-

schlossen werden. Online-Marketing wurde bislang in Österreich als Lehrinhalt praktisch ignoriert, obwohl der Bedarf seitens der Wirtschaft seit Jahren enorm ist. Ab 12. Oktober 2009 können Interessierte den berufsbegleitenden Abendlehrgang an der Werbe Akademie wahlweise als Diplomlehrgang oder Kompaktkurs belegen. Inhaltlich werden alle relevanten Online-Marketing-Aspekte genau erörtert. Der Diplomlehrgang dauert zwei Semester und besteht aus insgesamt zwei Modulen. Das erste Modul behandelt die Grundlagen des Online-Marketings und beleuchtet unter anderem die Gebiete E-Commerce, Community-Building, Search Engine Marketing, Affiliate Marketing, E-Mail-Marketing oder mobiles Marketing. Das zweite Modul setzt mit den Fachthemen Display Advertising (Werbeformate), Web 2.0, In-Game-Werbung, E-Media-Planung oder Online Research fort. kl